

Antwort

der Bundesregierung

**auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Dietmar Friedhoff, Markus Frohnmaier, Ulrich Oehme, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der AfD
– Drucksache 19/32438 –**

Bilanz der Waldpolitik im Rahmen der deutschen Entwicklungszusammenarbeit in der Republik Madagaskar

Vorbemerkung der Fragesteller

Die Republik Madagaskar gehört seit 1962 zu den Partnerländern der deutschen Entwicklungszusammenarbeit (https://www.bmz.de/de/laender/madagaskar#anc=id_16814_16814). Nach dem Putsch im März 2009 stellte die Bundesrepublik Deutschland – sowie die Europäische Union und alle EU-Mitgliedstaaten – die Entwicklungszusammenarbeit mit Madagaskar auf Regierungsebene ein (ebd.). Nach den Wahlen Anfang 2014 hob die EU die Beschränkungen bezüglich der Republik Madagaskar wieder auf (ebd.). Daraufhin hat auch die Bundesrepublik Deutschland die bilaterale Entwicklungszusammenarbeit mit der Republik Madagaskar wieder aufgenommen und ausgebaut (ebd.). Im Dezember 2016 wurden erstmals seit 2008 wieder formelle Regierungsgespräche geführt, wobei die Bundesregierung dem Partnerland Mittel in Höhe von 59,6 Mio. Euro zusagte (ebd.). Nach Angaben der Bundesregierung konzentriert sich die Entwicklungszusammenarbeit auf den Schutz der biologischen Vielfalt und die nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen (ebd.). Dies umfasst Projekte zur Erhaltung und zum Wiederaufbau von Wäldern (ebd.).

So investiert die KfW Entwicklungsbank im Auftrag der Bundesregierung gezielt in die Nationalparks Madagaskars, was auch der Anrainerbevölkerung zugutekommen soll (<https://www.kfw-entwicklungsbank.de/Internationale-Finanzierung/KfW-Entwicklungsbank/Weltweite-Pr%C3%A4senz/Subsahara-Afrika/Madagaskar/>). Zudem unterstützt die KfW die Aufforstung von degradierten Flächen mit Energieholz, deren Absicherung gegen Erosion und die Sicherung der Nutzungsrechte für die beteiligten Bauern, vgl. Projektbeispiel Investitionsfonds Nationalparks Madagaskar (<https://www.kfw-entwicklungsbank.de/PDF/Entwicklungsfinanzierung/L%C3%A4nder-und-Programme/Subsahara-Afrika/Projekt-Madagaskar-Naturschutz-DE-2014.pdf>). Die KfW fördert die Madagascar National Parks bis 2022 mit 12 Mio. Euro (ebd.). Ein weiteres Projektbeispiel betrifft die Holzenergie (https://www.kfw-entwicklungsbank.de/PDF/Entwicklungsfinanzierung/L%C3%A4nder-Factsheets/Factsheet_Madagaskar_PLAE-DE.pdf). Hier hat die KfW im Auftrag der Bundesregierung gemeinsam mit dem madagassischen Ministerium für Land- und Viehwirt-

schaft das PLAE-Programm ins Leben gerufen. Dieses Programm befindet sich in der vierten Phase, das Zusage-Volumen liegt bei 24 Mio. Euro (ebd.).

Trotz erheblicher Waldschutzfinanzierungen schreitet die Entwaldung in der Republik Madagaskar immer schneller voran. Mittlerweile sind Madagaskars Wälder zu 90 Prozent gerodet. 200 000 ha Wald gehen laut Nationalpark-Behörde pro Jahr verloren (<https://www.regenwald.org/regenwaldreport/2010/300/madagaskar-raubmord-im-paradies>).

Für die Bewertung der Effektivität und der Effizienz der Wald- und Naturschutzfinanzierung der Bundesregierung in der Republik Madagaskar ist es nach Auffassung der Fragesteller überdies wichtig, in Erfahrung zu bringen, wie sich die Waldflächenbilanz in diesem Partnerland entwickelt.

1. Wie schnell schreitet nach Kenntnis der Bundesregierung die Entwaldung in der Republik Madagaskar voran, und auf welche Ursachen ist diese nach Auffassung der Bundesregierung zurückzuführen?
2. Welche weiteren Kenntnisse zum Waldflächenverbrauch in der Republik Madagaskar liegen der Bundesregierung vor?

Die Fragen 1 und 2 werden gemeinsam beantwortet.

Zur Entwaldung gibt es unterschiedliche Datenquellen, die sich hinsichtlich Walddefinition, dem Zeitpunkt der Flächenerfassung etwaiger Wiederaufforstungsmaßnahmen oder natürlicher Wiederbewaldung unterscheiden.

Die Bundesregierung nutzt die offiziellen Daten der FAO (Food and Agriculture Organization of the United Nations). Dort können aktuelle Daten bzw. Länderberichte für jedes einzelne Land (<http://www.fao.org/forest-resources-assessment/fra-2020/country-reports/en/>) sowie frühere Erhebungen (<http://www.fao.org/forest-resources-assessment/past-assessments/en/>) eingesehen werden.

Demnach hat Madagaskar zwischen 1990 und 2020 circa 9,17 Millionen Hektar Waldfläche und damit 26 Prozent der Waldfläche verloren. Jedoch ist die Entwaldungsrate innerhalb der letzten zehn Jahre im Vergleich zur Entwaldungsrate 2000 bis 2010 leicht rückläufig. Während die Waldflächen von 2000 bis 2010 um circa 10,3 Prozent zurückgingen, belief sich der Wert von 2010 bis 2020 auf 9,1 Prozent.

Die Ursachen für die hohen Entwaldungsraten sind vielfältig. Die wachsende Bevölkerung führt zu einer steigenden Nachfrage nach Energie- und Brennholz, auch weil es insbesondere in ländlichen Gebieten weiterhin an alternativen Energieformen fehlt und die Elektrifizierungsrate dort lediglich 5 bis 7 Prozent beträgt. Aufgrund der weiter fortschreitenden Bodenerosion verlieren landwirtschaftliche Flächen an Produktivität – dadurch wird mehr Fläche für die Ernährung der Bevölkerung benötigt. Diese Faktoren haben zu einem hohen Anteil an Brandrodungen geführt. Darüber hinaus gibt es gezielten illegalen Einschlag besonders wertvoller Tropenhölzer.

3. In welcher Höhe sind nach Kenntnis der Bundesregierung deutsche ODA-Mittel (ODA = Official Development Assistance) im Vollzug der letzten fünf Jahre zur Förderung von Wald- und Naturschutz in die Republik Madagaskar geflossen?

4. Wie hoch sind die Anteile der finanziellen und wie hoch die der technischen Entwicklungszusammenarbeit mit der Republik Madagaskar im Waldsektor?

Die Fragen 3 und 4 werden gemeinsam beantwortet.

Die deutschen ODA-Mittel bis 2019 sind auf der statistischen Website der OECD (<https://stats.oecd.org/Index.aspx?ThemeTreeID=3&lang=en>) einsehbar.

Aus den Mitteln der deutschen Entwicklungszusammenarbeit (EZ) sind von 2016 bis 2021 in der Technischen Zusammenarbeit (durch die Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit GmbH, GIZ) 25,3 Mio. Euro und in der Finanziellen Zusammenarbeit (durch die KfW Entwicklungsbank, KfW) 54 Mio. Euro zur Förderung von Wald- und Naturschutz in der Republik Madagaskar umgesetzt worden.

5. Wie viele Mitarbeiter der deutschen Entwicklungszusammenarbeit sind nach Kenntnis der Bundesregierung direkt oder indirekt an Projekten zur Bekämpfung der Entwaldung in der Republik Madagaskar beschäftigt?

Der Schutz und die nachhaltige Nutzung der natürlichen Ressourcen ist neben Armutsbekämpfung das wesentliche Ziel der deutschen EZ mit Madagaskar. Da viele Projekte breit und sektorübergreifend angelegt sind, lässt sich eine trennscharfe Zuordnung einzelner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nicht immer vornehmen.

6. Welche Projekte, Maßnahmen und Vorhaben wurden nach Kenntnis der Bundesregierung im Rahmen der deutschen staatlichen und nichtstaatlichen Entwicklungszusammenarbeit im Waldsektor in den letzten fünf Jahren in der Republik Madagaskar durchgeführt oder gefördert?

Die Technische Zusammenarbeit hat in den letzten fünf Jahren folgende Projekte im Waldsektor gefördert:

- Schutz und nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen (PAGE) in Madagaskar
- Schutz und nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen (PAGE 2) in Madagaskar
- Länderpaket des Globalvorhabens Forests4Future
- Länderpaket des Globalvorhabens BioInnovation

Die Finanzielle Zusammenarbeit hat in den letzten fünf Jahren folgende Projekte im Waldsektor gefördert:

- Beteiligung an der madagassischen Stiftung für Naturschutzgebiete II (FAPBM)
- Beteiligung an der Naturschutzstiftung (FAPBM) III
- Erosionsschutzprogramm II
- Erosionsschutzprogramm III/PLAE III
- Erosionsschutzprogramm IV (PLAE)
- Erosionsschutzprogramm V (PLAE)
- Investitionsfonds Nationalparks Madagaskar II (MNP)

- Investitionsfonds Nationalparks Madagaskar III (MNP)
- Investitionsfonds Nationalparks Madagaskar IV (MNP)

In der nichtstaatlichen Zusammenarbeit wurde in den letzten fünf Jahren das Projekt „Verbesserung eines Bürgerdialoges zur nachhaltigen Nutzung lokaler Holzressourcen in der Erz-Diözese Antananarivo“ gefördert.

7. Welche Daten und Zahlen für die Republik Madagaskar über Exporte von Holzprodukten liegen der Bundesregierung vor?

Nach Angaben der Weltbank exportiert Madagaskar Holz in circa 70 Länder weltweit. Im Durchschnitt betrug der Wert des exportierten Holzes in den Jahren 2014 bis 2019 33 Mio. US-Dollar pro Jahr. Aufgrund von Presseberichten über dokumentierte illegale Holzexporte kann allerdings davon ausgegangen werden, dass der Wert des tatsächlich exportierten Holzes höher liegt.

8. Besitzt die Bundesregierung Kenntnisse über die Holzgeschäfte der Volksrepublik China in der Republik Madagaskar (wenn ja, bitte ausführen), und welche Schlussfolgerungen zieht sie ggf. daraus unter entwicklungs- und umweltpolitischen Gesichtspunkten im Zusammenhang mit ihren eigenen Aktivitäten?

Nach Angaben der Weltbank exportierte Madagaskar 2019 Holz im Wert von 1,16 Mio. US-Dollar in die Volksrepublik China (https://wits.worldbank.org/CountryProfile/en/Country/MDG/Year/2019/TradeFlow/Export/Partner/all/Product/44-49_Wood).

Über im Rahmen des Übereinkommens über den internationalen Handel mit gefährdeten freilebenden Tieren und Pflanzen (Convention on International Trade in Endangered Species of Wild Fauna and Flora – CITES) durchgeführte Ein- und Ausfuhrkontrollen liegen Informationen darüber vor, dass geschützte Tropenhölzer aus Madagaskar über China auf den Weltmarkt gelangen.

Bezüglich der entwicklungs- und umweltpolitischen Schlussfolgerungen wird auf die Antwort zu Frage 9 verwiesen.

9. Besitzt die Bundesregierung Kenntnisse über die Holzgeschäfte anderer Länder in der Republik Madagaskar (wenn ja, bitte ausführen), und welche Schlussfolgerungen zieht sie ggf. daraus unter entwicklungs- und umweltpolitischen Gesichtspunkten im Zusammenhang mit ihren eigenen Aktivitäten?

Zahlen über Holzgeschäfte anderer Länder in der Republik Madagaskar können über öffentlich zugängliche Quellen, zum Beispiel über die Datenbanken der Weltbank unter dem in der Antwort zu Frage 8 genannten Link eingesehen werden.

Deutschland und seine internationalen Partner in Madagaskar setzen sich u. a. mit dem madagassischen Umweltministerium dafür ein, die Patrouillen in geschützten Gebieten zu erhöhen und die Kapazitäten der staatlichen Stellen auf zentraler und vor allem dezentraler Ebene zu stärken, um Missbrauch zu erkennen und strafrechtlich verfolgen zu können.

10. Wie ist die Relation zwischen eingesetzten Mitteln im Rahmen der deutschen Entwicklungszusammenarbeit mit der Republik Madagaskar im Forstbereich und der Entwicklung der Waldflächenbilanz in diesem Partnerland?

Aus Sicht der Bundesregierung kann eine solche unmittelbare Relation nicht hergestellt werden, da die Gründe für die Entwaldung vielseitig sind (vgl. Antwort zu den Fragen 1 und 2).

11. Wie verträgt sich nach Auffassung der Bundesregierung das Nachhaltigkeitsziel der Agenda 2030 „Schutz der Wälder und der Landökosysteme“ (<https://www.bmz.de/de/agenda-2030/sdg-15>) mit der Tatsache, dass die Entwaldung in der Republik Madagaskar und in den Partnerländern trotz erheblicher Finanzierungen im Waldsektor immer schneller voranschreitet (vgl. Vorbemerkung der Fragesteller)?

Was ist nach Auffassung der Bundesregierung ursächlich dafür, und auf welcher Grundlage stützt die Bundesregierung ihre Auffassung (bitte begründen)?

Der Ansatz der Bundesregierung ist es, Ursachen von Entwaldung umfassend und gemeinsam mit der Partnerregierung und anderen Entwicklungspartnern in den Blick zu nehmen. Es gilt, alle Dimensionen der Nachhaltigkeit zu berücksichtigen und zugleich Zielkonflikten entgegenzuwirken. Im Übrigen wird auf die Antwort zu den Fragen 1 und 2 verwiesen.

12. Inwiefern hängt die fortschreitende Entwaldung in der Republik Madagaskar (vgl. Vorbemerkung der Fragesteller) nach Auffassung der Bundesregierung mit der drohenden Hungerkatastrophe zusammen (<https://www.tagesschau.de/ausland/madagaskar-hungersnot-107.html>; bitte ausführen)?

Die derzeitige Hungerkrise im südlichen Madagaskar ist vor allem auf die anhaltenden Dürren sowie den durch die COVID-19-Pandemie verstärkten Beschäftigungsmangel zurückzuführen.

Der Süden Madagaskars ist bereits seit Jahrzehnten eine waldarme Region. Analysen legen nahe, dass der globale Klimawandel die chronisch kritische Situation im Süden Madagaskars weiter verschärft (<https://www.pik-potsdam.de/en/institute/departments/climate-resilience/projects/project-pages/agric/downloads>). Im letzten Dezember, während der üblichen Regenzeit, gab es nur einen einzigen Tag Regen, viele Pflanzen wurden durch Staubstürme zerstört. Der Süden und Südosten Madagaskars werden nach Angaben des Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC) zunehmend wärmer und trockener (<https://www.ipcc.ch/report/>). Wälder haben jedoch global einen entscheidenden Einfluss auf das weltweite Klima und die zunehmende Abholzung der Tropenwälder weltweit wirkt sich negativ auf den Klimawandel aus.

13. Über welche Kenntnisse verfügt die Bundesregierung über die Wasserversorgung der Bevölkerung und Landwirtschaft in der Republik Madagaskar?

Da die bilaterale staatliche EZ in Madagaskar nicht im Bereich der Wasserversorgung der Bevölkerung arbeitet, liegen über öffentlich zugängliche Daten hinaus keine weiteren Kenntnisse der Bundesregierung vor.

14. Hat die fortschreitende Entwaldung der Republik Madagaskar nach Auffassung der Bundesregierung Einfluss auf die Wasserversorgung des Landes?
- a) Wenn ja, welche Einflüsse sind dies im Einzelnen?

Die Fragen 14 und 14a werden gemeinsam beantwortet.

Der Verlust von Waldflächen wirkt sich auf die Wasserversorgung in Madagaskar aus, da Grundwasser- und Oberflächenwasserspeicherkapazitäten verringert werden. Die durch den Verlust von Waldflächen begünstigte Bodenerosion kann zur Versandung von Flussbecken und Verschmutzung von Oberflächengewässern führen. Hinzu kommt, dass der Verlust von Waldflächen sich auf Mikroklimata auswirkt, welche trockener und wärmer werden. Im Übrigen wird auf die Antwort zu Frage 13 verwiesen.

- b) Wenn ja, spielen nach Kenntnis der Bundesregierung dabei französische Unternehmen (Import, Export, Direktinvestitionen) in Forstwirtschaft, Wasserversorgung, Infrastrukturausbau eine Rolle, und wenn ja, inwiefern?

Dazu liegen der Bundesregierung keine Kenntnisse vor.

15. Stimmt die Bundesregierung der Auffassung der Fragesteller zu, dass infolge der massiven Entwaldung durch Menschenhand die Böden erodieren und hierdurch der Grundwasserspiegel in der Republik Madagaskar (<https://www.dw.com/de/d%C3%BCrre-in-madagaskar-weiter-warten-aufs-wasser/a-56293612>) abgesenkt wird, was wiederum erhebliche Auswirkungen auf die Landwirtschaft und Ernährungssicherheit der Bevölkerung hat?
- a) Wenn nein, warum nicht?
- b) Wenn ja, welche entwicklungspolitischen Schlussfolgerungen zieht die Bundesregierung hieraus?

Die Fragen 15 bis 15b werden gemeinsam beantwortet.

Bodenerosion in Folge von Entwaldung hat stets Auswirkungen auf den Grundwasserspiegel. Die drohende Wasserknappheit wird darüber hinaus durch ein komplexes Zusammenspiel des hydrogeologischen Umfelds verursacht. Mitverantwortlich sind primär die Auswirkungen des globalen Klimawandels, von denen die Republik Madagaskar stark betroffen ist.

Das deutsche Engagement finanziert Aufforstungs- und Bodenschutzmaßnahmen, um die Erosion der Waldböden zu verringern. Diese Maßnahmen wirken sich positiv auf die Biodiversität und Wasserverfügbarkeit im Land aus und mindern die Auswirkungen des Klimawandels auf die Wasserverfügbarkeit. Der gemeinsame internationale Kampf gegen den Klimawandel ist für die Bundesregierung prioritär.

16. Welche weiteren Entwicklungshemmnisse im Zusammenhang mit dem Klimawandel hat die Bundesregierung im Rahmen ihrer Entwicklungszusammenarbeit mit und in der Republik Madagaskar ggf. identifiziert?

Entwicklungshemmnisse im Zusammenhang mit dem Klimawandel hat das Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung (PIK) im Rahmen seines Klimarisikoprofils für Madagaskar beschrieben (<https://www.pik-potsdam.de/en/institute/departments/climate-resilience/projects/project-pages/agrica/downloads>).

In diesem werden vor allem negative Auswirkungen des Klimawandels auf den Landwirtschaftssektor, Ökosysteme und Biodiversität, Gesundheit, Infrastruktur und Wasserressourcen beschrieben und die Notwendigkeit von Anpassungs- und Minderungsmaßnahmen in diesen Sektoren betont.

